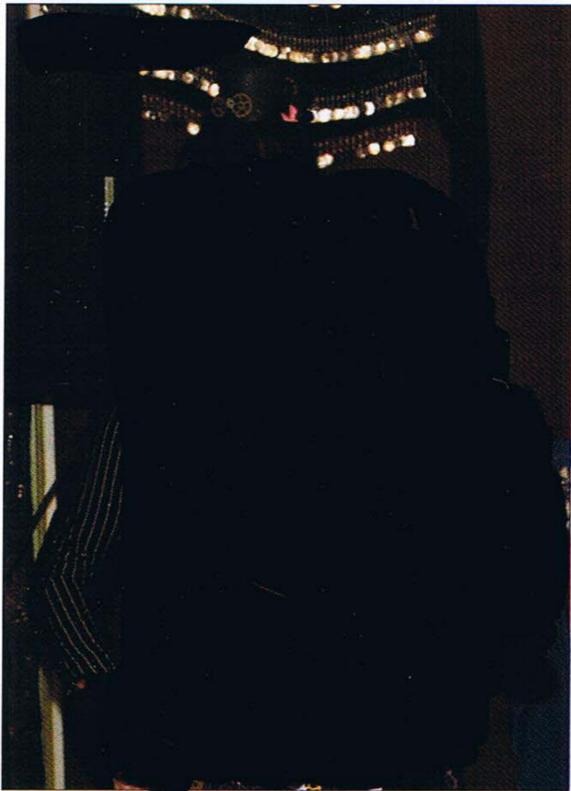


lud Yuna zum Träumen ein und zeichnete wunderschöne Bilder mit den Flügelschleiern. Gabriella tanzte einen spanisch-orientalischen Tanz. Ein Wechselspiel zwischen weichen und zackigen Bewegungen, Rückzug und Angriff symbolisierend.

Ein besonderes Highlight war das Gotische Cabaret. Salamandrina ließ das Publikum mit



ihr auf eine Fantasiereise gehen und erntete Begeisterungstürme für die gekonnt dargestellte tänzerische und schauspielerische Darbietung. Jedem war klar, dass der Ausbruch des Vulkans nach diesem Tanz nicht mehr aufzuhalten war. Und es wurde heiß, die Feuerwehrmänner rüsteten sich ...

Mit Zimbeln und Kerzentablett heizte die Gruppe Mara Shamon den Vulkan stimmungsvoll weiter an. Die Gruppe Anjum lebte



anschließend die Faszination des Orientalischen Tanzes mit Doppelschleier und Trommelsolo aus.

Immer wieder erschütterten kleine und große Explosionen den Vulkan. Wir wurden wir nach Bollywood entführt. In bunten schillernden Kostümen tanzte die Gruppe Mara Shamon gut gelaunt zu dem Stück „Bole Tschudian“. Der neue Trend inspiriert vom Fernen Osten – der Schleierfächer – durfte auch nicht fehlen. Yuna zeigte die Kombination orientalischer Tanzelemente und das Spiel mit den Schleierfächern. Aus ihrer Schatzkiste präsentierte die Gruppe Anjum mit Spaß und Temperament ein peppiges arabisches Popstück.

Zu aktueller, flotter Musik sahen wir anschließend ein rasantes Zimbelspiel von Salamandrina, leidenschaftlich und ungewöhnlich. Farida zeigte noch ein Trommelsolo - kurz, knackig und frech, den Trommeln folgend. Die Zeit war schnell verflogen und wir kamen zum letzten Tanz, der modern und fetzig war. Sefira machte mit „Mistanni Eh“ Disco auf dem sich Bahn brechenden Vulkan.

So ging ein unterhaltsamer Abend zu Ende und wir machten uns auf den Nachhauseweg mit der Hoffnung im Herzen, dass das Glühen der heißen Lava noch lange zu spüren war.

Mülheim/Ruhr

Ahlaam

Orientalische Tanzträume

Text und Photos: Uschi Dittmann

Wie auch im letzten Jahr war wieder der Ringlokschuppen in Mülheim Veranstaltungsort für Mona Okons sonntägliche Matinée am letzten April-Wochenende. Der vorangegangene Samstag-Abend war ausverkauft, auch am Sonntag füllte sich zusehends der Zuschauerraum. Die Trommler der Gruppe Little Egypt um Samir Shokry haben bereits Platz genommen, und die Musik setzte ein. Nacheinander tanzten einzelne Tänzerinnen auf die Bühne, den Abschluss bildeten Mona und Sahéla, Gasttänzerin aus Wesel, gemeinsam und schäkerten im Duett. Und so begann die Anmoderation der Show: Die einzeln erschienenen Tänzerinnen waren ausgewählte Vertreterinnen ihrer Tanzgruppen, begrüßten das Publikum in den verschiedensten Sprachen, stellten sich, die Gruppe und die kommenden Tänze vor. Zum Tribal-Dance gab es noch ein wenig Hintergrundwissen und die Show begann.

Das Opening übernahm die Gruppe Nour el Amar mit einer gefühlvollen Präsentation eines ägyptischen Liebesliedes. Ein flotter moderner ägyptischer Baladi, gezeigt von der Gruppe Assarab, begeisterte ebenso das Publikum wie auch die anschließende klassische Orientalische Routine der Gruppe Al Sharouq. Monas langjährige Gruppe Al Hilal präsentierte sich mit einem flotten Saidi-Stocktanz, ganz klassisch in schlichten Kleidern mit Hüfttüchern, mit fliegenden Stöcken und ganz typischen Saidi-Posen. Dann glänzte Mona mit ihrem Solo einem fetzigen libanesischen Tanz; rasant, kess und mit viel Gefühl für die Musik zog sie die Zuschauer in ihren Bann.

Dann ging es tänzerisch wieder zurück nach Ägypten: Die Gruppe Sahara präsentiert einen Tanz mit der Melaya im Kairoer Stil. Lange Kleider, Schuhe, Kopfputz, der gekonnte Einsatz der Melaya und alles gut verpackt in einer ansprechenden Choreographie von Mona, das war ganz traditionell und wunderbar anzuschauen. Das I-Tüpfelchen auf die Kairoer Szene setzte dann Sahéla mit ihrem gefühlvollen Baladi; sie tanzte ganz damenhaft und in sich ruhend und trotzdem im ständigen Kontakt zum Publikum - Kairofeeling pur.

Auf ihre Darbietung folgte das Ensemble Samar; ein Teil der Gruppe eröffnete den Tanz mit Doppelschleiern und malte wunderschöne Schleierbilder, im fliegenden Wechsel wurden sie abgelöst von Zimbeltänzerinnen, die einen Musikpart präsentierten, ein weiterer Wechsel der Tänzerinnen und die erste Gruppe erschien erneut, dieses Mal zimbelnd. Den Abschluss des Musikstückes bildete noch einmal die zweite Tänzerinnengruppe, nun mit Doppelschleiern - eine sehr schön umgesetzte Gruppenchoreographie von Mona.

Auf der dann kurz abgedunkelten Bühne wurden im Dämmerlicht Requisiten ausgelegt, zwei Tänzerinnen nahmen ihre Position ein und mit schönen Handschlingeln begannen sie ihren Tanz, einen American Bellydance. Jetzt kamen auch die Requisiten - es waren Vois - zum Einsatz. Zuerst malten die beiden Tänzerinnen nur mit je einem Voi Bilder in die Luft, dann kam auch der zweite Voi zum Einsatz und mit beiden umrahmten die Tänzerinnen ihren Körper im Tanz, eine sehr schöne Choreographie, von den beiden Tänzerinnen selbst erarbeitet.

Nach diesem luftigen Tanz erschien Lorena; sie hatte die weitere Moderation der Show übernommen und schon zwischendurch verbindende kurzweilige Worte zu den einzelnen Tanzdarbietungen gefunden. Nun trat sie in einem glitzernden Abendkleid vor das Publikum und präsentierte das Stück La Habanera aus Carmen. Ihre Stimme war äußerst wohlklingend und sehr gut ausgebildet. Umrahmt wurde sie im Hintergrund dezent von Mitgliedern der Gruppe Al Hilal mit spanisch-arabischen Tanzsequenzen – eine sehr schöne und ausgefallene Darbietung.

Noch einmal gab es einen klassischen Orientalischen Tanz mit der Gruppe Alf Leila wa Leila. Den Abschluss vor der Pause bildete eine Säbelfantasy „Mitternacht“ von Monas Projektgruppe. Zuerst beleuchtete nur Schwarzlicht die Szenerie, Tänzerinnen mit Säbeln schlichen sich heran, legten sich im großen Kreis auf den Boden, die Musik begann, Nebel wallte und Mona betrat die Tanzfläche, erweckte die Tänzerinnen zum Leben und gemeinsam präsentierten sie einen mystischen aber auch rockigen Säbeltanz. Mit dieser Präsentation entliessen sie uns in die Pause, in der ein Basar und ein orientalisches Buffet lockten.

Die Gruppe Banat Zaghat und Samir Shokrys Trommelgruppe Little Egypt eröffneten gemeinsam den zweiten Showteil mit einem à capella-Zimbeltanz. Aus dem Publikum heraus eroberten die Tänzerinnen die Bühne, sie wurden nur von ihrem eigenen Zimbelspiel und den Trommlern musikalisch begleitet, eine sehr schöne Idee. Die Gruppe Anjali Alapadma hat sich dem Tribal Style Dance verschrieben. Sie präsentierten sich in einer

Willkommen



Al Hilal

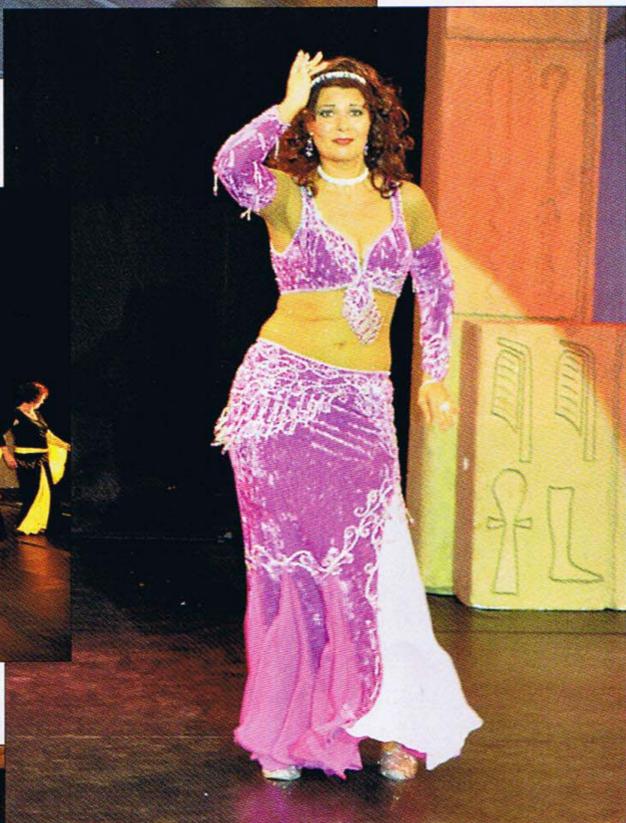


Ala Nar



Mona Okon

Assarab



Anjali Alapadma

wunderschönen Choreographie mit einer mystisch anmutenden Schwarzlichteröffnung, vielen verschiedenen Gruppenbildern bis hin zu einem tollen Schlußbild. Besonders an dieser Gruppe waren die Tribal-Kostüme, nicht dunkel, sondern hell mit weißen Röcken und Oberteilen, überdeckt von braunen Überrocken, Tüchern, Blumen im Haar, Spiegelchen auf den Stoffen, ein Augenschmaus. Noch einmal gab es traditionellen Stocktanz zu bewundern; Monas Gruppe Sahara zeigte ihn mit viel Spass. Weiter ging es mit Oriental Fantasy Cabaret Style mit der Gruppe Ala Nar. Diese Choreographie von Mona beinhaltete einen Säbelpart, Schleiertanz, eine Tänzerinnengruppe tanzte mit Lichtertablets auf dem Kopf balancierend, die Säbeltänzerinnen kamen später wieder mit Doppelschleiern und als Mittelpunkt gab es ein kleines Mädchen mit Leuchtsteinen in den Händen; ein breites Tanzspektrum wurde hier in einem Musikstück geboten.

Nach einer so großen Gruppe mit so vielen verschiedenen wunderschönen getanzten Bildern, setzte Mona mit ihrer ganz klassischen Orientalischen Routine zu der Begleitung von Samir Shokry auf der Tabla einen sehr gefühlvoll Kontrapunkt; ihre Präsentation eines Titels von Oum Kalthoum riss das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hin. Nach Klassik folgte Moderne und auch ein ganz anderes Genre: Lorena rockte den Ringlokschuppen. Sie sang Rock'n'Roll-Titel und spielte Saxophon, das Publikum tobte, und Lorena hatte alle im Griff, sie ist eine tolle Entertainerin.

Danach ging es nach Afrika und hier traf man auch wieder auf den Orient, dieses Mal in Form eines Trommel solos, präsentiert von der Gruppe Nour el Amar und Mona. Weiter ging es mit Schwung und arabischem Pop getanz von der Gruppe Alf Leila wa Leila, der Spass am Tanz ist den Tänzerinnen nicht nur ins Gesicht geschrieben, sondern auch in die Hüften gewachsen.

Und dann ging einen Raunen durchs Publikum, die Musik kannte man doch? Die „Bezaubernde Jeannie“ liess musikalisch grüßen - und auch tänzerisch: Alle Frauen der Gruppe Samar waren wie Jeannie gekleidet, beherrschten ihre Zauberhaltung aus dem Effe und zeigten keck ihren Tanz zum Titel Düm tek tek, dem bekannten Songcontest-Titel aus der Türkei. Noch einmal war Kairo-Feeling angesagt: Sahéla tanzte ganz damenhaft eine klassische Routine mit Livetrommel-Begleitung von Samir Shokry. Sowohl Mona als auch Sahéla sind Tänzerinnen, die sich gerne traditionell ägyptisch präsentieren und diese Form des Orientalischen Tanzes mit Genuß pflegen. Und beide lieben den großen Beckenkreis, den die Autorin schon fast verloren glaubte, dankeschön.

Den Show-Abschluß bildete dann ein Tanztheater vom Feinsten. Mona und ihre Gruppe Al Hilal tanzten zur Musik „Fluch der Karibik“. Isis-Wings-Tänzerinnen in Weiß-Türkis verkörperten das Meer, Säbeltänzerinnen die Piraten, Feuer wurde mit Fächerschleiern dargestellt, selbst das Piratenschiff durfte nicht fehlen und wurde von einer Tänzerin verkörpert, ein genialer Abschluß einer tollen Show.